



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Wehrhan, P.: Moderne Kinderreime

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Moderne Kinderreime



em sind nicht jene altüberkommenen Wiegenlieder, Spielverse und andere Kinderreime bekannt, die von Müttern, Großeltern und Kinderwärterinnen in der Kinderstube und von den spiellustigen Kleinen selbst in fröhlichen Reigen und bei anderen Gelegenheiten gesungen werden. Ist es doch fast überall so, wie Rückert von seiner Jugend sagt:

Ich war ein böses Kind
Und schlief nie ungesungen;
Doch schlief ich ein geschwind,
Sobald ein Lied erklungen,
Das mir die Mutter sang gefünd.

Bertraut mutet uns das „Schlaf, Kindlein, schlaf!“, das „Hopp, hopp, Reiterlein“, das „Schneckenhaus, komm heraus“ an und noch vieles andere, alles lauter altehrwürdige Bekannte nicht nur aus unserer eigenen frohen Jugendzeit, sondern aus der Ahnen Erzieherweisheit, Reime, die im Verein und Verkehr mit den Kindern entstanden, von diesen selbst gefördert und mit aufgebaut sind.

Geschieht das heute noch? Entstehen auch jetzt solche Produkte der Kinderweisheit? Dem aufmerksamen Beobachter des Kinderlebens kann es nicht entgehen, daß die sprudelnde Phantasie der Kleinen nach dieser Richtung hin noch nicht vertrocknet ist, wenn ihre Produkte auch leider für gewöhnlich nur kurzlebig sind und jener allgemeinen Verbreitung entbehren, die den alten Reimen eigentümlich ist. Einige wenige, denen man so recht ansehen kann, daß sie neueren Ursprungs sind, mögen hier folgen.

Aus einem auf dem Lande noch heute gekannten Gansreime entstand der neue, den ich in Offenbach a. M. hörte:

Bimbläbim, die Elektrisch' kimmt
Ohne Schuh und ohne Strümpf.
Bimbläbim, die Elektrisch' kimmt.

Auch folgender Reim hat der elektrischen Straßenbahn seine Entstehung zu verdanken.

Bimbläbim, die Elektrisch' kimmt —
Was ist denn da passiert?
Da guckt ein Mann zum Fenster 'raus
Und hat sich nicht rasiert.

Wie die Elektrische, so hat den Kindern auch das modernste Straßenverkehrsmittel Gelegenheit gegeben, sich im Reimen zu üben; das Automobil wird besungen:

Töff, töff, töff,
Wer kommt denn da gefahren?
Töff, töff, töff,
Ein Mann mit schwarzen Haaren. —
Töff, töff, töff,
Wo geht die Reise hin?
Töff, töff, töff,
Nach Frankfurt, Köllen, Düsseldorf,
Töff, töff, töff,
Nach Pommern und Berlin.

Ganz eigenartig ist aber die Anteilnahme, die die Luftschiffahrt bei den Kindern gefunden hat. Sie hat ihre Reimlust sehr angeregt. Gerade in Frankfurt hatte man Gelegenheit, die Kinder während der internationalen Luftschiffahrts-Ausstellung nach dieser Richtung hin zu beobachten. Da sangen sie:

Der Ingenieur von Zeppelin
Der fuhr von Friedrichshafen
Mit seiner neusten Luftmaschin'
Mit Zeppelin, dem Grafen.

Oder:

Herauf und hinunter,
Ohne Gas und Benzin
In der Luft so zu fliegen —
Das ist der Zeppelin.

Oder:

Der Zeppelin, der Zeppelin,
Das ist ein braver Mann;
Der fährt in seiner Luftmaschin',
So weit er nur noch kann.
Erst fährt er in das Schwabenland,
Dann fährt er bis am (1) Neckarstrand,
Dann fährt er wieder heim
In seine Hall' hinein.

Mit souveräner Selbstherrlichkeit, wie wir auch unten noch an Beispielen sehen, verfahren die Kleinen mit der Sprache, wenn — es sich nur reimt. Von der Pfingstfahrt 1909 sangen die Nürnberger Kinder:

An Pfingsten kam gefahren
Ein Mann von siebzig Jahren.
Er saß in einer Blutwurst drin,
Das war der Reichsgraf Zeppelin.

Daraus machten die Frankfurter Kinder, zu denen er erst später kommen konnte:

Es kommt ein Mann gefahren
Von in die siebzig Jahren
Mit einer großen Flugmaschin' —
Das ist der Zeppelin.

„Nein, mit einer großen Dreschmaschin', heißt es“, meinten andere und gaben damit einen sehr schönen und treffenden Vergleich; denn das Geräusch der Propeller ist dem brummenden Getöse einer Dreschmaschine nicht unähnlich.

Recht interessant sind die Reime, die sich in den beliebten Verdrehungen des Namens Zeppelin versuchen. Die Ähnlichkeit mit „zappeln“, die Beweglichkeit des Luftschiffs und die allgemeine Bekanntheit der Kinder mit dem Namen des Zappelphilipp aus dem Struwwelpeter boten den Kindern günstige Gelegenheiten. Einer der vielen Reime lautet:

Der Zeppel kam gezogen,
Von weit kam er geflogen —
Zeppel hin, Zeppel her,
Zeppel ist ein Zappelbär.

Wenn man bedenkt, daß der gewaltige Bär für das Volk und besonders für die Kinder noch immer den Inbegriff der urwüchsigen Kraft bedeutet, ist das eine Anerkennung!

Kinder haben immer Wünsche:

Ach Zeppelin, ach Zeppelin,
 Ach gib mir doch dei' Flugmaschin'!
 Du hast ja das Geld und die Sachen dazu —
 Du kannst mir auch a Gefalle' tu'.

Oder wenn sie ihn noch nicht gesehen hatten, so sangen sie wie die Odenfirchener Kinder im Rheinland, als Zeppelin seine Rheinreise machte:

Schrumm, schrumm, schrumm,
 Zeppel steigt herum,
 Flieg von Düsseldorf auch her,
 Ha, das würd' uns freuen sehr —
 Zeppel, lieber Mann,
 Führ uns nur nicht an!

In der Phantasie sehen sie sich schon fliegen, unsere Kleinen, wie der Reim der Bonner Jugend verrät:

Wir fahren, wir fahren
 In Zeppelins Ballon
 Von Hamburg bis Bonn,
 Das kost' 'ne Million.

Aber sonst ist's auch billiger, denn

.....
 Von Leipzig bis nach Kiel
 Das kostet gar nicht viel.

Als Graf Zeppelin auf seiner berühmten Nordfahrt bei Bitterfeld umkehrte und die Hoffnungen der Berliner nicht erfüllte, klang es nicht ohne Schadenfreude unter den Kindern von Weimar, die ihn gesehen hatten:

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,
 Wo ist denn der Zepp geblieben?
 Nach Berlin, nach Berlin
 Kommt niemals der Zeppelin.

Zu diesem Reime hat ein uralter Kinderreim Pate gestanden:

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,
 Wo ist denn mein Schatz geblieben?
 In Berlin, in Stettin,
 In der Straße Nummero sieb'n.

Auch das bekannte Unglück Zeppelins ließ die Kinder reimen:

Wir fahren, wir fahren
 Im Zeppelinballon,
 Von Leipzig nach Bonn,
 Da plagt der Ballon.

So sangen die Bonner Kinder, freilich mit wenig geschichtlicher Wahrheit, denn bei Bonn war der Graf nur infolge gewaltiger Gewitter- und Sturmböen umgekehrt, während sein Luftschiff 1908 bei Echterdingen verbrannt war. Davon hieß es in Frankfurt a. M.:

Zeppelin drei, Zeppelin vier,
 Zeppelin hat kein Luftschiff mehr (mehr).

Und die Kinder in der Nürnberger Vorstadt Ruppurr sangen nach der Melodie: „O Lannenbaum . . .“:

O Zeppelin, o Zeppelin,
 Wo bleibt denn deine Flugmaschin'?

Sie ist verbrennt im Schwabenland,
Das ist bekannt im ganzen Land —
O Zeppelin, o Zeppelin,
Wo bleibt denn deine Flugmaschine'?

Eine andere Fassung spricht aus, das sie „im Pommerland“ verbrannt sei, und erinnert dadurch an das weitverbreitete Liedchen vom Matikäfer, das auch von Verbrennen redet. Überhaupt haben wohl alle Reime ein Vorbild aus früheren Zeiten. Die Kinder sind also nur umformend, nur anwendend tätig gewesen.

Auch der Parsevalballon auf der Frankfurter Ausstellung mußte sich besingen lassen:

In Frankfurt auf der Vla
Da ist es wunderschön,
Da kann man für drei Pfennig
Den Parseval schon seh'n.
Zum drie, zum dra, zum Parseval,
Den Parseval schon seh'n.

Wie das Suchen des Reimwortes für das Kind das hervorstechende Moment ist, erkennt man besonders an dem folgenden Reime, der den kleinen Klouthballon der Vla zum Gegenstande hat:

Der Klouth, der Klouth,
Der hat 'ne große Wut,
Weil der Zeppelin hin und her
So viel besser fliegt als er.

Viel Naivität und Lebensfreude weht uns aus solchen Ursprünglichkeit und fröhliche Reimlust atmenden unscheinbaren Kinderliedchen an! Sie zeigen, daß Daseinsfreude auch heute noch nicht bei der deutschen Jugend ausgestorben sind.

P. Wehrhan=Frankfurt a. M.

Neue Bücher

Die Redaktion behält sich die Besprechung einzelner Werke vor.

- Winkelman, Arnold:** „I. R. S.“ Betrachtungen über die Überschrift am Kreuz. Christl. Verein. M. 0.60.
- Günzinger, W.:** Das Christentum im Weltanschauungskampf der Gegenwart. Quelle & Meyer, Leipzig. M. 1.—
- Reinhold, R.:** Sabbat und Sonntag. Quelle & Meyer, Leipzig. M. 1.—
- Bratebusch, Hervert:** Jesus, Theodie. Zul. Zwifler, Wolzenbüttel. M. 1.20.
- Dpig, G. G.:** Die Moderne auf dem Kriegspfad gegen Gott. Fritz Erhardt, Leipzig. M. 1.50.
- Nischel, Joh.:** Christus, der Fisch der freien Geister. C. W. Bonfels & Co., München. M. 2.—
- Göhre, Paul:** Die neueste Kirchengaustrittsbewegung aus den Landeskirchen in Deutschland. Eugen Diederichs, Jena. M. 0.80.
- Prezzolini, Giuseppe:** Wesen, Geschichte und Ziele des Modernismus. Übertragen von Otto Effehard. Eugen Diederichs, Jena. M. 6.—
- Prellwitz, Gertr.:** Der religiöse Mensch und die moderne Geistesentwicklung. Eugen Diederichs, Jena. M. 2.50.
- Kathoff, Albert:** Vom inneren Leben. Eugen Diederichs, Jena. M. 3.—

- Schmid, Friedr. Alfred:** Mönch und Philister. Carl Winter, Heidelberg. M. 3.—
- Taute, Reinhold:** Die katholische Geistlichkeit und die Freimaurerei. Franz Wunder, Berlin.
- Konischel, Paul:** Der Königsberger Religionsprozess gegen Ebel und Diessel (Muderprozess). Ferd. Beyers Buchh., Königsberg i. Pr.
- Müsebeck, Dr. phil. Ernst:** Carl Candidus. Ein Lebensbild. J. F. Lehmann, München. M. 1.70.
- Keppler, Bischof:** Mehr Freude. Herdersche Verlagsbuchh., Freiburg i. B. M. 1.80.
- Buchbinder, Hilarius:** Stadien auf dem Lebenswege. 5 Abteilungen. C. Ludwig Ungelenk, Dresden-N. M. 0.90.
- Svenssen, Jon:** Aus Islands alten Schätzen. Autorisierte Übersetzung von Joh. Mayrhofer. Breer & Thiemann, Hamm (Westf.). M. 0.50.
- Vimarius, Dr.:** Kontingentierte freie Arztwahl. Ponto & Co., Leipzig. M. 0.60.
- Nischel, Alois:** Humanistische Ziele des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts (Vortrag). Weidmannsche Buchhandlung, Berlin. M. 0.60.
- Arnim-Schlagenthin, Graf:** Der Kampf ums Dasein und züchterische Erfahrung. Paul Parey, Berlin. M. 4.—
- Bach, Wilh. Carl:** Zum Kampfe gegen die Schuldliteratur. A. Helmich, Vielesfeld. M. 0.40.
- Brandstätter, E.:** Märktisch-Westfälische Ortsnamen, aus den Urlanden erklärt. Märktische Druckerei und Berl.-Anst., Witten a. d. R.

Verantwortlich für den politischen Teil: George Kleinow in Berlin-Schöneberg, für den nichtpolitischen Teil: Dr. Paul Mahn in Charlottenburg=Westend. Verlag der Grenzboten G. m. b. H. in Berlin SW. 11.

Druck: „Der Reichsbote“ G. m. b. H. in Berlin SW. 11, Dessauer Straße 37.